

MAX HEINZER, FECHTER

«Der Samichlaus kommt dieses Jahr wohl nicht»

Die Familie von Fechter Max Heinzer, 33, ist 2019 noch dreiköpfig, dieses Jahr wird erstmals Tochter Mahina dabei sein.



Max Heinzer, was bedeutet für Sie Weihnachten?

Zeit, zurückzulehnen, dem Alltag zu entfliehen und mal nicht ans Training oder die Wettkämpfe zu denken.

Wie werden Sie Ihre Feiertage verbringen?

Wir feiern immer dreimal: mit meinen Eltern, mit der Familie meiner Frau Janique und einmal unter uns.

Was ist anders als letztes Jahr?

Wir sind dieses Jahr erstmals zu viert: Unser Sohn Mael hat eine Schwester namens Mahina bekommen, die bestimmt den

Baum bestaunen will. Aber der Samichlaus kommt dieses Jahr nicht. Nicht nur wegen Corona, sondern auch weil Mael letztes Jahr unglaubliche Angst vor den Schmutzlis hatte. Deshalb lassen wir das lieber bleiben.

Haben Sie Traditionen, und sind diese Corona-konform?

Mein Schwiegervater, Janiques Bruder und ich gehen immer am 26. Dezember am frühen Morgen auf den Zugersee und fischen. Die Frauen lassen es sich in der Zwischenzeit irgendwo in einer Wellnessanlage gut gehen.

Das Menü an Heiligabend?

Meistens gibt es ganz klassisch Fondue chinoise – und am Tag danach dann hoffentlich den selbst gefangenen Fisch.

Kaufen Sie Geschenke dieses Jahr online oder offline?

Offline! Das lasse ich mir trotz Pandemie nicht nehmen.

Wie kann man die Adventszeit trotz Pandemie geniessen?

Sich an die Regeln halten, Zeit mit den Kindern verbringen und den Hobbys nachgehen. Fischen ist ja zum Glück Corona-konform.

www.maxheinzer.ch